

Spurensuche am Walpersberg

Fachkundige Führung zu den Resten des Rüstungswerkes REIMAHG

Großbeutersdorf. (tlz) Seit 2005 organisiert der „Geschichts- und Forschungsverein Walpersberg e.V.“ Führungen um die Außenanlagen des ehemaligen Flugzeugwerkes „REIMAHG“. Die nächste Führung wird am Samstag, 19. Juli, 9 Uhr angeboten.

Der „totale Krieg“ hinterließ in Thüringen viele Spuren. Fritz Sauckel, Gauleiter von Thüringen und ab 1942 aufgestiegen in die erste Riege der Nazis, wollte Thüringen als „Schutz- und Trutzgau“ für den Führer ausbauen – ein letzter Versuch, die schon absehbare Niederlage abzuwenden. Am Walpersberg, nahe der Stadt Kahla, sieht man heute noch die Reste eines gigantisch geplanten Rüstungswerkes.

Bunker 0, das zweitgrößte Gebäude Thüringens im Jahre

1944, bot einen Kongressraum für 3000 Personen, Offizierskasinos und barg ein medizinisches Labor. Neben diesem Bauwerk gab es drei weitere immense Bunker, zwei Werkstatthallen, einen direkten Bahnanschluss, Brückenpfeiler und eine Werksstraße allein an der Südseite des Walpersberges.

Der im Saaletal stehende unverkennbare Höhenzug behütete in den letzten Kriegsjahren ein Geheimnis für die alliierte Luftaufklärung und auch für einige Anlieger. Schon im April 1944 wurden merkwürdige Veränderungen aufgezeichnet, jedoch erst am 19. März 1945 konnte das Rätsel gelüftet werden: Im Walpersberg sollte der Düsenjäger Messerschmitt ME 262 erstmals in Serie produziert werden. In einem 20 km lan-

gen Stollensystem, auf einer Fläche von 150000 m², wollten die Nationalsozialisten geschützt vor den Bomben der Alliierten eine unterirdische Rüstungsproduktion aufbauen. Annähernd 13 000 ausländische Fremd- und Zwangsarbeiter, deutsche Zwangsverpflichtete, Bund deutscher Mädchen und Hitlerjugend, Mitarbeiter der AGO Flugzeugwerke Oschersleben und 120 Firmen arbeiteten ein Jahr an diesem Projekt.

■ Zahlen schockieren

Die menschliche Bilanz schockiert: 991 dokumentierte Todesfälle innerhalb von elf Arbeitsmonaten zeigen die Auswirkungen der schlechten Arbeits- und Lebensbedingungen. Der Name „REIM-

AHG“ prägt bis heute die Erinnerungen vieler älterer Mitmenschen in den umliegenden Dörfern und jener Hinterbliebenen in ganz Europa, die um ihre in Kahla umgekommenen Angehörigen trauern. REIMAHG – die Abkürzung steht für Reichsmarschall Hermann Göring, Oberkommandierender der deutschen Luftwaffe seit 1935.

Heute sieht man von den Bunkern und Hallen, die als Provisorien dienten bis zur „totalen unterirdischen Fertigung“, noch einige Reste im Wald, an der Straße, in den Dörfern und vor allem direkt am Berg.

Bei der Führung am Samstag, 19. Juli, kann man sich ein Bild machen von der Größe der damaligen Baustelle. Die Wegstrecke beträgt etwa 7 km und wird annähernd vier



Führung am Walpersberg: Vereinsmitglied Karl-Heinz Bock (rechts) mit einer Besuchergruppe vor dem Windenhaus für den Eisenbahnwaggon-Aufzug.
Foto: Verein

Stunden in Anspruch nehmen. Treffpunkt für die Führung ist um 9 Uhr am Eingang des ehemaligen Militärbereiches der NVA oberhalb der Gemeinde Großbeutersdorf. Gegen 12 Uhr kann man sich

bei Bratwurst und Getränken stärken.

Nach der Führung besteht die Möglichkeit, das im April 2008 in Großbeutersdorf eröffnete Dokumentationszentrum zu besichtigen.



Der Verein bittet um Voranmeldung unter www.reimahg.de oder telefonisch im Informations- und Buchungszentrum Kahla unter 036424 -78439.